

Aufgepasst mit Gehölzschnidern/ Mini-Kettensägen

Sachgebiet Straße, Gewässer, Forsten, Tierhaltung; Stand 23.04.2025

Gehölzschnider, auch als Mini-Kettensägen bezeichnet, erfreuen sich wachsender Beliebtheit im Hobbybereich und Gewerbe gleichermaßen. Aufgrund ihrer kompakten Bauart und Handlichkeit werden sie zum Rückschneiden von Zweigen, schwächeren Ästen, Sträuchern und zur Baumpflege verwendet sowie zum Zerkleinern von Grünschnitt oder für andere Arbeiten mit Holz. Diese Arbeitsmittel bergen jedoch erhebliche Risiken und Gefährdungen, insbesondere, wenn sie nicht bestimmungsgemäß verwendet werden.

1 Einführung



Als Gehölzschnider bezeichnen die Hersteller kompakte akkubetriebene Elektrogeräte, welche mit einem Pistolenhandgriff und einer umlaufenden Sägekette ausgestattet sind. Durch den Pistolenhandgriff ist eine einhändige Bedienung möglich und im praktischen Einsatz zu erwarten, obwohl ein zweiter Handgriff vorhanden ist.

Für das Arbeiten mit Gehölzschnidern ist im Regelwerk keine spezifische Qualifikation vorgeschrieben. Deshalb muss man davon ausgehen, dass Bedienende häufig keine Kenntnisse über die sichere Benutzung und das Verhalten des Arbeitsmittels im betrieblichen Einsatz besitzen (z.B. Reaktion des Geräts beim Schneiden oder Rückschlag-Effekt).

Als Persönliche Schutzausrüstungen werden von den meisten Herstellern eine Schutzbrille (Norm EN 166), Handschuhe, lange Hose, festes Schuhwerk und ggf. ein Schutzhelm angegeben.

2 Bestimmungsgemäße Verwendung

Ein sicheres Arbeiten mit Gehölzschnidern ist – wie auch bei Motorsägen – nur mit beiden Händen möglich.

Die zweihändige Bedienung gewährleistet eine stabile kontrollierte Führung des Geräts und minimiert dadurch das Risiko von unkontrollierten Situationen wie das Herausspringen aus dem Schnitt, Rückschlag („Kickback“) sowie weitere unvorhersehbare Reaktionen. Zudem ist es wichtig, Gehölzschnider nur in sicheren Umgebungsbedingungen einzusetzen, was vor allem die Arbeitshöhe und den sicheren Stand betrifft.

3 Vorhersehbar nicht bestimmungsgemäße Verwendung

Ungeachtet der Anweisungen der Hersteller kommt es in der Praxis häufig zu nicht bestimmungsgemäßen Verwendungen von Gehölzschnidern, was die folgenden Unfallrisiken nach sich zieht.

3.1 Einhändige Bedienung

Die Bauart, kompakte Größe sowie das geringe Gewicht der Gehölzschnider verleiten Nutzer dazu, das Gerät einhändig zu bedienen. Dies stellt ein erhebliches Unfallrisiko dar. Die einhändige Bedienung führt zu Gefährdungen wie:

- **Kontrollverlust:** Ohne die stabilisierende Wirkung der zweiten Hand kann der Gehölzschnider nicht sicher geführt werden, was zu unkontrollierten Bewegungen führen kann. Zudem ist vorhersehbar, dass die zweite Hand, wenn sie nicht am Gerät positioniert ist, zum Halten bzw. Stabilisieren des Schnittguts verwendet wird und sich damit direkt im Gefahrenbereich der laufenden Sägekette befindet. Schwere Schnittverletzungen sind die Folge.
- **Rückschlag:** Der Rückschlag ist bei Motorsägen als „Kickback“ bekannt und in ähnlicher Weise auch bei Gehölzschnidern relevant. Wenn das Gerät einhändig bedient wird, ist das Verletzungsrisiko erheblich erhöht.

3.2 Nutzung auf Leitern und unsicheren Standplätzen

Ein weiterer häufiger Bedienungsfehler ist die Verwendung des Gehölzschniders auf Leitern oder ohne stabilen, sicheren Stand. Das führt zu:

- **Gleichgewichtsverlust:** Die Nutzung auf Leitern oder unsicheren Standplätzen erhöht das Risiko, das Gleichgewicht zu verlieren. Unkontrollierte Bewegungen mit dem Gerät mit entsprechenden Verletzungsrisiken sind die Folge.
- **Absturz:** Die notwendige Zweihandbedienung des Gehölzschniders auf Leitern führt dazu, dass keine Hand zum Festhalten an der Leiter zur Verfügung steht. Es steigt das Risiko des Sturzes von der Leiter. Ein Sturz in Kombination mit einer laufenden Kette kann zu schwersten Verletzungen führen.

3.3 Arbeiten über Schulterhöhe

Viele Anwender nutzen den Gehölzschnaider für Arbeiten über Schulterhöhe oder versuchen, mit ausgestrecktem Arm hochgelegene Bereiche zu erreichen. Das verursacht:

- **Erhöhte Ermüdung:** Ein Arbeiten über Schulterhöhe führt zur schnelleren Ermüdung der Arme, was die Kontrolle über das Gerät beeinträchtigt und die Unfallgefahr erhöht.
- **Risikozone Kopf und Gesicht:** Ein Arbeiten in der Nähe von Kopf und Gesicht erhöht das Risiko schwerer Verletzungen, wenn das Gerät außer Kontrolle gerät.

4 Unfallgeschehen und Fallbeispiele

Durch die kompakte Bauart und das geringe Gewicht der Gehölzschnaider unterschätzen die Bedienenden häufig, dass durch die reißende Sägekette ein erhebliches Verletzungsrisiko besteht. Das Unfallgeschehen zeigt, dass Unfälle mit Gehölzschnaidern oft auf eine vorhersehbar nicht bestimmungsgemäße oder risikobehaftete Verwendung zurückzuführen sind.

Verletzungen betreffen häufig die Hände, Arme sowie das Gesicht und reichen von tiefen Schnittwunden bis hin zum Verlust von Gliedmaßen. Die meisten dieser Unfälle wären vermeidbar gewesen, wenn die Geräte bestimmungsgemäß eingesetzt worden wären.

Fallbeispiele:

Ein Anwender nutzte einen Gehölzschnaider einhändig, während er auf einer wackeligen Leiter stand, um einen Ast über Kopfhöhe zu schneiden. Beim Rückschlag des Gehölzschnaiders verlor er das Gleichgewicht und stürzte von der Leiter, wobei er sich neben Prellungen schwere Schnittverletzungen an der Hand und dem Gesicht zuzog.

Eine Anwenderin hielt und stabilisierte mit der linken Hand die dünnen Zweige, die sie abschneiden wollte, derweil sie den Gehölzschnaider mit der rechten ausgestreckten Hand bediente. Als der Gehölzschnaider abrutschte, zog sie sich schwere Schnittverletzungen an der linken Hand zu.

5 Präventionsmaßnahmen und Empfehlungen

Um Unfälle und Verletzungen zu vermeiden, empfiehlt das DGUV-Sachgebiet „Straße, Gewässer, Forsten, Tierhaltung“ die folgenden Präventionsmaßnahmen:

- **Einhaltung der Bedienungsvorgaben des Herstellers:** Die Vorgaben zur sicheren Verwendung sind zwingend einzuhalten.
- **Zweihandbedienung:** Anwender und Anwenderinnen müssen die Geräte stets mit beiden Händen führen und bedienen.
- **Gewährleistung eines sicheren Stands:** Gehölzschnaider dürfen nur bei stabilem Stand verwendet werden. Der Einsatz auf Leitern oder unsicheren Untergründen ist zu vermeiden. Muss in der Höhe gearbeitet werden, ist eine Hubarbeitsbühne oder ein Gerüst zu verwenden.
- **Arbeiten nicht über Schulterhöhe:** Arbeiten mit dem Gehölzschnaider werden auf Brusthöhe oder darunter durchgeführt. Arbeiten über Schulterhöhe sind zu vermeiden.

- **Beschaffung sicherer Arbeitsmittel:** Es gibt zahlreiche Modelle und Ausführungen von Gehölzschnidern und Mini-Kettensägen auf dem Markt. Nicht alle dieser Arbeitsmittel bieten den gleichen Sicherheitsstandard. Bei der Beschaffung ist darauf zu achten, dass es sich um ein technisch sicheres und sicher bedienbares Arbeitsmittel handelt (z.B. GS-Zeichen, Vorhandensein eines zweiten Handgriffs, Abdeckung der Sägekette im oberen Bereich etc.).
- **Ausreichende Qualifikation und Unterweisung:** Der Unternehmer / die Unternehmerin muss sicherstellen, dass die Bedienenden von Gehölzschnidern über die erforderlichen Fachkenntnisse, Kompetenzen und Fertigkeiten verfügen und darüber hinaus körperlich und geistig geeignet sind. Eine praxisnahe Unterweisung hinsichtlich der sicheren Bedienung der Arbeitsmittel sowie deren Einsatzgrenzen und Gefahren ist eine wichtige Voraussetzung für sicheres Arbeiten. Dabei findet die Bedienungsanleitung des Herstellers Beachtung und die Sicherheitshinweise werden befolgt.
- **Gefährdungsbeurteilung:** Der Unternehmer / die Unternehmerin muss im Rahmen einer der Arbeitssituation angemessenen Beurteilung aller Gefahren die erforderlichen Maßnahmen festlegen, damit die Bedienenden von Gehölzschnidern sicher arbeiten können.

6 Fazit

Gehölzschnidder sind nützliche Arbeitsmittel für die Gehölz- und Baumpflege, bergen jedoch erhebliche Risiken, insbesondere bei nicht bestimmungsgemäßer Verwendung. Die häufigsten Gefahrenquellen sind die einhändige Bedienung, die Nutzung auf instabilen Untergründen und das Arbeiten über Schulterhöhe. Durch angemessene Präventionsmaßnahmen auf Basis der Gefährdungsbeurteilung und die strikte Einhaltung der Sicherheitsvorgaben können diese Risiken minimiert und Unfälle vermieden werden.



Grafiken von Michael Hüter

Impressum

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)
Glinkastraße 40
10117 Berlin
Telefon: 030 13001-0 (Zentrale)
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de

Sachgebiet Straße, Gewässer, Forsten, Tierhaltung
im Fachbereich VL der DGUV:

<https://www.dguv.de/fb-verkehr/index.jsp>

Die Fachbereiche der DGUV werden von den Unfallkassen, den branchenbezogenen Berufsgenossenschaften sowie dem Spitzenverband DGUV selbst getragen. Für den Fachbereich VL ist die BG Verkehr der federführende Unfallversicherungsträger und damit auf Bundesebene erster Ansprechpartner in Sachen Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit für Fragen zu diesem Gebiet.

An der Erarbeitung dieser Fachbereich AKTUELL haben mitgewirkt:

- Mitglieder des Sachgebiets Straße, Gewässer, Forsten, Tierhaltung
- Vertreter der SVLFG
- Externe Experten